

Die vorliegende pdf-Datei wurde auf Wunsch des Mandanten erstellt; es handelt sich insoweit lediglich um ein unverbindliches Ansichtsexemplar des Prüfungsberichtes.

Für die Berichterstattung über die Jahresabschlussprüfung ist ausschließlich der Prüfungsbericht in der unterzeichneten Originalfassung in Papierform maßgeblich.

Da nur der gebundene und unterzeichnete Bericht das berufsrechtlich verbindliche Ergebnis der Prüfung darstellt, kann für die inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit der Ihnen als pdf-Datei überlassenen Berichtsversion keine Haftung übernommen werden.

Hinsichtlich der Weitergabe an Dritte ist darauf hinzuweisen, dass sich unsere Verantwortlichkeit - auch gegenüber Dritten - allein nach den Auftragsbedingungen im Bericht (Allgemeine Auftragsbedingungen vom 1. Januar 2002) richtet.

B E R I C H T
über die Prüfung
des Jahresabschlusses zum 31.12.2009
und des Lageberichts
der Stadt Menden (Sauerland)

GESCHÄFTSFÜHRER:

DIPL.-KFM. DR. GUNTER FRIEBE	Wirtschaftsprüfer ■ Steuerberater
DIPL.-KFM. MICHAEL ENGELS	Wirtschaftsprüfer ■ Steuerberater ■ Fachberater für Internationales Steuerrecht*
DR. KLAUS PRINZ	Rechtsanwalt ■ Wirtschaftsprüfer ■ Steuerberater
DIPL.-KFM. DR. KARL-FRIEDRICH KÖHLE	Wirtschaftsprüfer ■ Steuerberater*
DIPL.-KFM. KLAUS-PETER STOLZ	Wirtschaftsprüfer ■ Steuerberater*
DIPL.-KFM. FRANK LEUCHTENBERG	Wirtschaftsprüfer ■ Steuerberater*
JOHANNES SCHELLSCHEIDT	Steuerberater
DIPL.-KFM. ECKHARD BERTHOLD	Wirtschaftsprüfer ■ Steuerberater

Die Gesellschaft hat am System der Qualitätskontrolle der Wirtschaftsprüferkammer erfolgreich teilgenommen.
Die Gesellschaft ist als Prüfer für Qualitätskontrolle im System der Qualitätskontrolle der Wirtschaftsprüferkammer registriert.

Internationale Kooperation mit:
WPV Wirtschaftsprüfer-Verband GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Telefon (0 23 51) 15 33 75
Telefax (0 23 51) 15 33 80
E-Mail wpg@suedwestfalen-revision.de
Internet www.suedwestfalen-revision.de

Sitz: Parkstraße 54 ■ 58509 Lüdenscheid
Amtsgericht Iserlohn HRB 3863
Zwnt: Franziskanerstraße 5 ■ 57462 Olpe
* Prüfer für Qualitätskontrolle
(§ 57a Abs. 3 WPO)

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
A. Auftrag und Auftragsdurchführung	1 - 2
B. Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse	3
C. Grundsätzliche Feststellungen	4
I. Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch den Bürgermeister	4 - 6
II. Fortführung der gemeindlichen Aufgabenerfüllung	6
D. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung	7 - 10
E. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung	11
I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung	11
1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen	11 - 12
2. Jahresabschluss	12 - 13
3. Lagebericht	13
II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses	14
III. Analyse der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage	15
1. Analytische Darstellung der Entwicklung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage anhand von wesentlichen Posten des Jahresabschlusses	16
2. Vermögens- und Schuldenlage (Bilanz)	16 - 23
3. Ertragslage (Ergebnisrechnung)	24 - 26
4. Finanzlage (Finanzrechnung)	27 - 28
F. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks	29 - 30
G. Schlussbemerkung	31

Anlagen zum Prüfungsbericht

Anlage 1: Bilanz zum 31.12.2009

Anlage 2: Ergebnisrechnung

Anlage 3: Finanzrechnung

Anlage 4: Anhang

Anlage 1 zum Anhang: Anlagenspiegel

Anlage 2 zum Anhang: Forderungsspiegel

Anlage 3 zum Anhang: Verbindlichkeitspiegel

Anlage 4 zum Anhang: Rückstellungsspiegel

Anlage 5: Lagebericht

Anlage 6: Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Anlage 7: Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2002

A. Auftrag und Auftragsdurchführung

Mit Schreiben vom 01.06.2010 hat uns die Stadt Menden (Sauerland) beauftragt, den Jahresabschluss zum 31.12.2009 unter Einbeziehung der zugrunde liegenden Buchführung und den Lagebericht für das Haushaltsjahr 2009 nach berufsüblichen Grundsätzen zu prüfen sowie über das Ergebnis unserer Prüfung einen schriftlichen Prüfungsbericht zu erstellen. Grundlage der Beauftragung waren die Beschlüsse des Rechnungsprüfungsausschusses und des Rates der Stadt Menden (Sauerland).

Gemäß § 101 Abs. 8 GO NRW i. V. m. § 103 Abs. 1 GO NRW ist es Aufgabe des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Menden (Sauerland), den Jahresabschluss der Stadt zu prüfen. Dabei kann sich gemäß § 103 Abs. 5 GO NRW die örtliche Rechnungsprüfung mit Zustimmung des des Rechnungsprüfungsausschusses Dritter als Prüfer bedienen.

Das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Menden (Sauerland) hat sich bei der Prüfung des Abschlusses zum 31.12.2008 gemäß § 103 Abs. 5 GO NRW der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft SÜDWESTFALEN-REVISION GMBH, Lüdenscheid, bedient.

Vor Abgabe des Prüfungsberichts durch den Rechnungsprüfungsausschuss an den Rat der Stadt Menden (Sauerland) ist dem Bürgermeister Gelegenheit zur Stellungnahme zum Prüfungsergebnis zu geben (§ 101 Abs. 2 GO NRW).

Wir bestätigen gem. § 321 Abs. 4 a HGB, dass wir bei unserer Abschlussprüfung die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet haben.

Über Art und Umfang sowie über das Ergebnis unserer Prüfung erstatten wir den nachfolgenden Bericht, der in Übereinstimmung mit den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450 - Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. Prüfungsstandard 450) erstellt wurde.

Der Bericht enthält in Abschnitt C. vorweg unsere Stellungnahme zur Beurteilung der Lage der Stadt durch den Bürgermeister und Feststellungen nach § 101 Abs. 1 GO NRW.

Die Prüfungsdurchführung und die Prüfungsergebnisse sind in den Abschnitten D. und E. im Einzelnen dargestellt. Der aufgrund der Prüfung erteilte uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wird in Abschnitt F. wiedergegeben.

Unserem Bericht haben wir den geprüften Jahresabschluss - bestehend aus der Bilanz (Anlage 1), der Ergebnisrechnung (Anlage 2), der Finanzrechnung (Anlage 3), den Teilrechnungen, dem Anhang (Anlage 4) - sowie den geprüften Lagebericht (Anlage 5) beigefügt. Aufgrund des Umfangs wurden Teilergebnisrechnungen und Teilfinanzrechnungen in einen Anlagenband aufgenommen.

Für die Durchführung des Auftrags und unsere Verantwortlichkeit, auch im Verhältnis zu Dritten, sind die vereinbarten und diesem Bericht als Anlage 7 beigefügten "Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2002" maßgebend.

B. Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Name:	Stadt Menden (Sauerland)		
Landkreis:	Märkischer Kreis		
Fläche des Gemeindegebiets:	86,07 qkm		
Einwohner gemäß LDS NRW:	28.604	weiblich	
	<u>27.757</u>	männlich	
	56.361	insgesamt	(Stand: 30.06.2009)
Hauptsatzung:	Hauptsatzung der Stadt Menden (Sauerland) vom 30.08.2000		
Wesentliche Beschlüsse für das abgelaufene Haushaltsjahr:	Der Rat der Stadt Menden (Sauerland) beschließt am 16.12.2008 den Entwurf des Haushaltssicherungs- konzeptes 2009.		
	Der Rat der Stadt Menden (Sauerland) beschließt am 27.01.2009 die Haushaltssatzung der Stadt Menden (Sauerland) für das Haushaltsjahr 2009.		

C. Grundsätzliche Feststellungen

I. Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch den Bürgermeister

Der Lagebericht des Bürgermeisters enthält unseres Erachtens folgende Kernaussagen zur wirtschaftlichen Lage und zum Geschäftsverlauf der Stadt Menden (Sauerland):

- a) Der Jahresabschluss 2009 berücksichtigt die vom Rat der Stadt Menden am 11.11.2008 beschlossene Gründung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung "Immobilien-service Menden" (ISM) zum 01.01.2009. Nach der vom Rat der Stadt Menden beschlossenen Betriebssatzung ist die zentrale Bewirtschaftung von gemieteten und gepachteten oder im Eigentum der Stadt stehenden unbebauten und bebauten Liegenschaften Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung "Immobilien-service Menden". Der Zweck der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ist die bedarfsgerechte Versorgung der Organisationseinheiten und Dienstleistungsbereiche der Stadt Menden.

Die Gründung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung spiegelt sich insbesondere bei den städtischen Bilanzpositionen des Anlagevermögens, der Sonderposten und der Verbindlichkeiten wider.

- b) Als Nothaushaltsgemeinde wurde 2011, gemeinsam mit den Kommunalaufsichtsbehörden, ein neues Sparpaket erarbeitet und vom Rat der Stadt beschlossen. Seit Dezember 2011 gehört Menden zu den Kommunen, die verpflichtet worden sind, am Stärkungspaktgesetz NRW teilzunehmen. Die Stadt hat nach dem Gesetz und mit den finanziellen Landeshilfen die Verpflichtung, den Haushaltsausgleich bis 2016 zu erreichen. Ab 2021 soll es ohne Landeshilfen möglich sein, einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen.
- c) Für 2009 sahen die Planungen zu Beginn des Haushaltsjahres ein Defizit von TEUR 15.593 vor. Die Ergebnisrechnung 2009 schließt mit einem Verlust von rd. TEUR 21.008 ab.

- d) Der Anstieg der Liquiditätskredite um rd. TEUR 19.388 ist 2009 insbesondere der hinter den Erwartungen zurückgebliebenen Steuererträge geschuldet. Im Haushaltsjahr 2011 sind die Bankverbindlichkeiten - im Vergleich zu den Vorjahren - nur noch marginal angestiegen. Mit Umsetzung des beschlossenen Sparpaketes sollten die Liquiditätskredite ab spätestens 2014 sukzessive zurückgezahlt werden können.

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den dabei gewonnenen Erkenntnissen ist die Beurteilung der Lage der Stadt Menden (Sauerland) einschließlich der dargestellten Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung plausibel und folgerichtig abgeleitet. Die Lagebeurteilung durch den Bürgermeister ist dem Umfang nach angemessen und inhaltlich zutreffend.

Zukünftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Der Lagebericht des Bürgermeisters enthält nach unserer Auffassung folgende Kernaussagen zur künftigen Entwicklung sowie zu den Chancen und Risiken der Stadt:

- a) In den Haushaltsjahren 2009 und 2010 sind die Steuererträge erwartungsgemäß zurückgegangen, da diese Haushaltsjahre von Banken-, Wirtschafts- und Finanzkrisen noch negativ beeinflusst worden sind. Ab 2011 hat sich die gute und robuste Konjunkturlage Deutschlands auch auf die Kommunen positiv auswirken können.
- b) Das niedrige Zinsniveau ist nochmals deutlich zurückgegangen. Es ermöglicht der Stadt Menden, sich mit zinsgünstigen Krediten einzudecken bzw. fällig werdende Kredite günstig zu prolongieren und den Zinsaufwand niedrig zu halten.

- c) Die von Bund und Land beschlossene Schuldenbremse könnte mittel- und langfristig zu Lasten der Kommunen gehen. Weitere Risiken bestehen bei der Finanzausstattung der Kommunen. Die Finanzhilfen des Landes, hier die Stärkungspaktmittel, wird das Land an anderen Finanzpositionen kompensieren wollen.
- d) Der Neubau des Bahnhofs und die Errichtung eines Einkaufszentrums am Nordwall werden sich auf Kaufkraft und Steuerkraft positiv auswirken.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Lagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Stadt Menden (Sauerland) gibt und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

II. Fortführung der gemeindlichen Aufgabenerfüllung

Im Rahmen der von uns durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sind keine Umstände bekannt geworden, die gegen die Annahme der gemeindlichen Aufgabenerfüllung der Stadt sprechen würden.

Wir weisen jedoch darauf hin, dass die Stadt Menden im Haushaltsjahr 2009 einen genehmigungsfähigen Haushalt aufstellen konnte. Als Nothaushaltskommune wurde in 2011, gemeinsam mit den Kommunalaufsichtsbehörden, ein neues Sparpaket erarbeitet und vom Rat der Stadt beschlossen. Seit 2011 gehört die Stadt Menden zu den Kommunen, die verpflichtet worden sind, am Stärkungspaktgesetz NRW teilzunehmen.

D. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadt Menden (Sauerland) für das zum 31. Dezember 2009 endende Haushaltsjahr geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht liegen in der Verantwortung des Kämmers. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Urteil über den Jahresabschluss und den Lagebericht abzugeben.

Die Prüfung der Einhaltung anderer gesetzlicher Vorschriften gehört nur insoweit zu den Aufgaben der Abschlussprüfung, als sich aus diesen anderen Vorschriften üblicherweise Rückwirkungen auf den Jahresabschluss oder Lagebericht ergeben.

Art und Angemessenheit des Versicherungsschutzes wurden nicht geprüft.

Die erforderlichen Arbeiten wurden in den Räumen der Stadtverwaltung und z. T. in unserem Büro durchgeführt.

Wir haben die Jahresabschlussprüfung nach § 101 Abs. 3 GO NRW unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht frei von wesentlichen Mängeln sind. Im Rahmen der Prüfung werden Nachweise für die Angaben in der Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Gliederungsgrundsätze.

Wir sind der Auffassung, dass die Art und der Umfang unseres im Folgenden dargestellten Prüfungsvorgehens eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil bildet:

Auf der Grundlage des risikoorientierten Prüfungsansatzes (IDW PS 261) haben wir zunächst eine Prüfungsstrategie erarbeitet. Diese basiert

- zum einen auf Risikoeinschätzungen in den Bereichen
 - Beziehungen zu nahestehenden Personen
 - Unregelmäßigkeiten sowie
 - Going Concern und

- zum anderen auf einer Beurteilung des inhärenten Risikos und des Kontrollrisikos auf der Ebene der Kommunalverwaltung, entsprechend IDW PS 261. Hierzu gehört u. a. auch die Beschäftigung
 - mit der gemeindlichen Aufgabenerfüllung und dem wirtschaftlichen und rechtlichen Umfeld der Stadt Menden (Sauerland)
sowie
 - mit dem IT-System der Stadt.

In einem nächsten Schritt erfolgte eine Beurteilung des inhärenten Risikos für jedes Prüffeld unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus der Beurteilung des Fehlerrisikos auf der gesamten Ebene der Kommunalverwaltung. Entsprechend den sich hieraus ergebenden Resultaten wurden dann in dem jeweiligen Prüffeld

- entweder IKS- und gegebenenfalls Einzelfallprüfungshandlungen
- oder keine weiteren Prüfungshandlungen mehr durchgeführt.

Aufgrund des soeben dargestellten Prüfungsvorgehens ergaben sich die folgenden Prüfungsschwerpunkte:

- Entwicklung des Anlagevermögens (insbesondere Zugänge, Abgänge sowie korrespondierende Posten in der Gesamtergebnisrechnung)
- Folgebewertung der Finanzanlagen

- Bewertung der Forderungen (insbesondere Periodenabgrenzung sowie Wertberichtigungsbedarf mit den korrespondierenden Posten in der Ergebnisrechnung)
- Entwicklung der Sonderposten (insbesondere Zugänge, Zuordnung zu dem bezuschussten Wirtschaftsgut sowie Auflösungserträge)
- Vollständigkeit und Bewertung der Rückstellungen
- Vollständigkeit der Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen und zur Liquiditätssicherung
- Weitere Einzelsachverhalte mit wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage

Die Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen umfassten Prüfungshandlungen zur Risikobeurteilung, Funktionstests, analytische Prüfungshandlungen sowie Einzelfallprüfungen.

Bei der Prüfung des internen Kontrollsystems (IKS) sind wir wie folgt vorgegangen: bei den Prüffeldern, die

- durch ein mittleres bzw. hohes inhärentes Risiko gekennzeichnet und/oder
- mit einem bedeutsamen Risiko versehen und/oder
- als wesentlich im Vergleich zur Bilanzsumme eingestuft

wurden, erfolgte regelmäßig eine IKS-Prüfung.

Im Rahmen dieser Prüfung wurde untersucht, inwieweit ein internes Kontrollsystem besteht, das geeignet ist, das Kontrollrisiko und damit das Fehlerrisiko des jeweiligen Prüffeldes zu reduzieren. In einem weiteren Schritt haben wir dann die Ergebnisse aus der durchgeführten IKS-Prüfung bei der Auswahl der analytischen Prüfungshandlungen und der Einzelfallprüfungen berücksichtigt.

Das Anlagevermögen haben wir insbesondere hinsichtlich der vollständigen Erfassung und korrekten Bewertung geprüft. Darüber hinaus haben wir uns von der Richtigkeit der angesetzten Nutzungsdauern der Vermögensgegenstände überzeugt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wir insbesondere hinsichtlich ihrer Werthaltigkeit geprüft.

Die liquiden Mittel wurden im Wesentlichen anhand der vorgelegten Bankauszüge und der Kassenaufnahmeprotokolle geprüft.

Die Sonderposten wurden auf Vollständigkeit und Bewertung geprüft.

Bei den Rückstellungen richtete sich unsere Prüfungstätigkeit vor allem auf die vollständige Erfassung aller wesentlichen erkennbaren Risiken der Stadt Menden (Sauerland). Die Höhe der Pensions- und Beihilferückstellungen wurde durch ein versicherungsmathematisches Gutachten bestätigt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden durch Kontoauszüge sowie Kreditverträge nachgewiesen. Die übrigen ausgewiesenen Verbindlichkeiten wurden hauptsächlich hinsichtlich der vollständigen und zutreffenden Erfassung der Kreditoren sowie der Abwicklung der Zahlungen überprüft.

Wir haben die Prüfung in dem Monat Oktober (bis zum 26.10.2012) durchgeführt.

Alle von uns erbetenen Aufklärungen und Nachweise sind erteilt worden. Der Bürgermeister hat uns die Vollständigkeit der Buchführung, des Jahresabschlusses und des Lageberichtes schriftlich bestätigt.

E. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung

I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Die Stadt Menden (Sauerland) verwendet für ihr Rechnungswesen die Finanzsoftware Mach der Firma MACH IVR GmbH.

Das von der Stadt eingerichtete rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) sieht dem Aufgabenzweck und -umfang angemessene Regelungen zur Organisation und Kontrolle der Arbeitsabläufe vor. Die Verfahrensabläufe in der Buchführung wurden im Berichtsjahr auf die Anforderungen der Doppik umgestellt, organisatorische Veränderungen wurden vorgenommen.

Die Organisation der Buchführung und das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ermöglichen die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Erfassung und Buchung der Geschäftsvorfälle. Die Produktbereiche, Produktgruppen und der Kontenplan sind ausreichend gegliedert. Das Belegwesen ist klar und übersichtlich geordnet. Die Bücher wurden zutreffend mit den Zahlen der von uns geprüften Jahresabschlussbilanz zum 31.12.2008 eröffnet und insgesamt während des gesamten Haushaltsjahres ordnungsgemäß geführt.

Die gem. § 40 GemHVO NRW geforderten Teilrechnungen, gegliedert in Teilergebnis- und Teilfinanzrechnung, haben wir zu unseren Akten genommen. Sie wurden ordnungsgemäß erstellt. Gegenstand der Prüfung der Teilergebnis- und Teilfinanzrechnungen waren auch die Grundsätze der internen Verrechnung von Leistungen.

Die in den §§ 1 bis 10 GemHVO NRW geforderten Planrechnungen wurden erstellt. Sie waren nicht zu beanstanden.

Die Informationen, die aus den weiteren geprüften Unterlagen entnommen wurden, führen zu einer ordnungsgemäßen Abbildung in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der sie ergänzenden Bestimmungen der Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Vorschriften entsprechen. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

2. Jahresabschluss

Die Prüfungspflicht des Jahresabschlusses ergibt sich für die Stadt Menden (Sauerland) aus § 101 Abs. 1 GO NRW. Der vorliegende Jahresabschluss zum 31.12.2009 wurde nach den geltenden Vorschriften des NKF Einführungsgesetz NRW, der Gemeindeordnung (GO NRW), der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO NRW) sowie nach handelsrechtlich geltenden Vorschriften aufgestellt.

Die Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Gesamtfinanzzrechnung, Teilergebnis- und Teilfinanzrechnungen sind ordnungsgemäß aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet. Die Gliederung der Bilanz (Anlage 1) erfolgt nach dem Schema des § 41 GemHVO NRW. Die Ergebnisrechnung (Anlage 2), Teilergebnisrechnungen, Finanzrechnung (Anlage 3) und Teilfinanzrechnungen (Teilrechnungen jeweils im gesonderten Anlagenband) sind nach den Vorgaben der GemHVO NRW aufgestellt.

Soweit in der Bilanz, der Ergebnis-, Finanzrechnung, den Teilrechnungen Darstellungsrechte bestehen, erfolgen die entsprechenden Angaben weitgehend im Anhang.

In dem von der Stadt Menden (Sauerland) aufgestellten Anhang (Anlage 4) sind die auf die Bilanz und die Ergebnisrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ausreichend erläutert. Alle gesetzlich geforderten Einzelangaben sowie die wahlweise in den Anhang übernommenen Angaben zur Bilanz sind vollständig und zutreffend dargestellt.

Der Jahresabschluss entspricht damit nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

3. Lagebericht

Die Prüfung des Lageberichts der Stadt Menden (Sauerland) für das Haushaltsjahr 2009 (Anlage 5) hat ergeben, dass der Lagebericht mit dem Jahresabschluss und den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang steht und dass er insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Stadt Menden (Sauerland) vermittelt.

Ferner hat die Prüfung ergeben, dass die wesentlichen Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend im Lagebericht dargestellt sind und dass die Angaben nach § 48 GemHVO NRW vollständig und zutreffend sind.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass der Lagebericht alle vorgeschriebenen Angaben enthält und er damit den gesetzlichen Vorschriften entspricht.

II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses

Unsere Prüfung hat ergeben, dass der Jahresabschluss insgesamt, d. h. als Gesamtaussage des Jahresabschlusses - wie sie sich aus dem Zusammenwirken von Bilanz, Ergebnis- und Finanzrechnung, Teilrechnungen und Anhang ergibt - unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Stadt Menden (Sauerland) vermittelt (§ 101 Abs. 1 GO NRW).

Zu den wesentlichen **Bewertungsgrundlagen** verweisen wir auf die Angaben der Stadt Menden (Sauerland) im Anhang.

Die **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden** wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert angewandt.

Sachverhaltsgestaltende Maßnahmen, über die zu berichten wäre, wurden von der Stadt Menden (Sauerland) nicht ausgeübt.

Bezüglich der **Aufgliederungen und Erläuterungen** der Posten des Jahresabschlusses verweisen wir auf die analytische Darstellung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage in Abschnitt E. III.

III. Analyse der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage

Vorbemerkungen

Mit der Einführung neuer Rechnungslegungsvorschriften für Kommunen ist die Möglichkeit entstanden, die Instrumente der betriebswirtschaftlichen Bilanzanalyse auch auf kommunale Jahresabschlüsse anzuwenden. Die Adressaten der kommunalen Abschlüsse sollen dadurch in zusammengefasster Form zusätzliche Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung und Lage einer Kommune erhalten.

Die Analyse des kommunalen Abschlusses soll Aufschluss über die wirtschaftliche Entwicklung im Zeitablauf und/oder über die wirtschaftliche Lage der Kommune geben. Die wirtschaftliche Lage umfasst dabei die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage.

Vergleiche im Zeitablauf oder mit anderen Kommunen können zu falschen Ergebnissen führen, da formell gleiche, letztlich jedoch unterschiedliche Werte miteinander verglichen werden. Die Aussagekraft von Kennzahlen ist allgemein insoweit eingeschränkt, als die Zahlen aus dem Jahresabschluss abgeleitet werden und damit also vergangenheitsorientiert und stichtagsbezogen sind.

Schwierigkeiten, Kommunen miteinander zu vergleichen, bestehen auch darin, dass die einzelnen Kommunen unterschiedliche Strukturen u. a. hinsichtlich der Bevölkerung, der Infrastruktur, der Aufgaben aufgrund unterschiedlicher Gegebenheiten (z. B. überwiegend ländliche oder industrielle Ausrichtung) aufweisen. Auch der Grad der Ausgliederung von kommunalen Unternehmen aus der Kernverwaltung kann zu erheblichen Unterschieden führen, wenn in die Bilanzanalyse lediglich der Einzelabschluss der Kernverwaltung und nicht ein konsolidierter Abschluss einbezogen wird.

Zur Analyse der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage haben wir die Posten der Bilanz und der Ergebnis- sowie der Finanzrechnung nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten geordnet, wobei sich die Darstellung auf eine kurze Entwicklungsanalyse beschränkt. Die Analyse ist nicht auf eine umfassende Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Gemeinde ausgerichtet. Zudem ist die Aussagekraft von Bilanzdaten - insbesondere aufgrund des Stichtagsbezugs der Daten - relativ begrenzt.

1. Analytische Darstellung der Entwicklung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage anhand von wesentlichen Posten des Jahresabschlusses

Die Bilanz zum 31.12.2009 schließt mit einer Bilanzsumme von EUR 308.732.294,39 (Vorjahr: EUR 407.614.141,57) ab.

Die Ergebnisrechnung weist einen Jahresfehlbetrag von EUR 21.008.236,63 (Vorjahr: Jahresüberschuss: EUR 8.223.937,10) aus.

Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten.

Wesentliche Posten der Gesamtergebnisrechnung:

Jahr	Ordentliche Erträge		Personal-aufwand		Transfer-aufwendungen		Abschrei-bungen		Jahres-ergebnis	
	TEUR	%	TEUR	% d. ordentl. Erträge	TEUR	% d. ordentl. Erträge	TEUR	% d. ordentl. Erträge	TEUR	% d. ordentl. Erträge
2008	119.350	100,0	26.927	22,6	52.532	44,0	7.232	6,1	8.224	7,0
2009	95.793	100,0	25.940	27,1	54.522	56,9	3.883	4,1	-21.008	-22,0

2. Vermögens- und Schuldenlage (Bilanz)

In der folgenden Bilanzübersicht sind die Posten zum 31.12.2009 nach wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten zusammengefasst und den entsprechenden Posten der Vorjahresbilanz zum 31.12.2008 gegenübergestellt.

Zur Darstellung der Vermögensstruktur werden die Bilanzposten der Aktivseite dem langfristig (Vermögensbindung größer als ein Jahr) bzw. dem mittel- und kurzfristig gebundenen Vermögen zugeordnet.

Zur Darstellung der Schuldenlage bzw. der Kapitalstruktur werden die Bilanzposten der Passivseite dem Eigen- bzw. Fremdkapital zugeordnet, wobei innerhalb des Fremdkapitals eine Zuordnung nach langfristiger (Fälligkeit größer als fünf Jahre) bzw. mittel- und kurzfristiger Verfügbarkeit erfolgt.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur zeigt sich wie folgt:

	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Aktiva						
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.880	0,9	1.697	0,4	1.183	69,7
Sachanlagen:						
- Unbebaute Grundstücke und grundstückgleiche Rechte	40.303	13,1	54.340	13,3	-14.037	-25,8
- Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	22.242	7,2	113.420	27,8	-91.178	-80,4
- Infrastrukturvermögen	109.522	35,5	111.575	27,4	-2.053	-1,8
- Bauten auf fremdem Grund und Boden	310	0,1	268	0,1	42	15,7
- Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	11	0,0	0	0,0	11	-
- Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	2.305	0,7	2.035	0,5	270	13,3
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.691	1,2	2.409	0,6	1.282	53,2
- Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	7.837	2,5	6.510	1,6	1.327	20,4
Summe Sachanlagen	186.221	60,3	290.557	71,3	-104.336	-35,9
Finanzanlagen	106.432	34,5	103.543	25,4	2.889	2,8
Summe Anlagevermögen	295.533	95,7	395.797	97,1	-100.264	-25,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	139	0,1	655	0,2	-516	-78,8
Langfristig gebundenes Vermögen	295.672	95,8	396.452	97,3	-100.780	-25,4
Vorräte	19	0,0	52	0,0	-33	-63,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.134	3,6	6.386	1,6	4.748	74,4
Liquide Mittel	388	0,1	3.305	0,8	-2.917	-88,3
Rechnungsabgrenzungsposten	1.519	0,5	1.419	0,3	100	7,0
Mittel- und kurzfristig gebundenes Vermögen	13.060	4,2	11.162	2,7	1.898	17,0
Gesamtvermögen	308.732	100,0	407.614	100,0	-98.882	-24,3

	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Passiva						
Eigenkapital	67.093	21,7	88.623	21,7	-21.530	-24,3
Sonderposten	80.811	26,2	131.870	32,4	-51.059	-38,7
Pensions- und Beihilferückstellungen	67.429	21,8	58.670	14,4	8.759	14,9
Sonstige Rückstellungen	0	0,0	2.032	0,5	-2.032	-100,0
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen						
- vom privaten Kreditmarkt	20.891	6,8	59.449	14,6	-38.558	-64,9
Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	378	0,1	0	0,0	378	-
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0,0	1.810	0,4	-1.810	-100,0
Langfristig verfügbares Kapital	236.602	76,6	342.454	84,0	-105.852	-30,9
Pensions- und Beihilferückstellungen	0	0,0	5.404	1,3	-5.404	-100,0
Instandhaltungsrückstellungen	4.196	1,4	9.031	2,2	-4.835	-53,5
Sonstige Rückstellungen	10.441	3,4	7.888	1,9	2.553	32,4
Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen						
- von verbundene Unternehmen	814	0,3	0	0,0	814	-
- vom öffentlichen Bereich	0	0,0	33	0,0	-33	-100,0
- vom privaten Kreditmarkt	7.773	2,4	15.873	3,9	-8.100	-51,0
Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung						
- vom privaten Kreditmarkt	39.484	12,8	20.096	4,9	19.388	96,5
Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	600	0,2	734	0,2	-134	-18,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	554	0,2	1.729	0,5	-1.175	-68,0
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	869	0,3	638	0,2	231	36,2
Sonstige Verbindlichkeiten	5.840	1,9	2.177	0,5	3.663	168,3
Rechnungsabgrenzungsposten	1.559	0,5	1.557	0,4	2	0,1
Mittel- und kurzfristig verfügbares Kapital	72.130	23	65.160	16	6.970	-57,3
Gesamtkapital	308.732	100,0	407.614	100,0	-98.882	-24,3

Das **Gesamtvermögen** hat sich um TEUR 98.882 bzw. 24,3 % auf TEUR 308.732 (Vorjahr: TEUR 407.614) verringert.

Dabei ist im langfristig gebundenen Vermögen ein Rückgang um TEUR 100.780 (= 25,4 %) auf TEUR 295.672 (Vorjahr: TEUR 396.452) zu verzeichnen.

Das **Anlagevermögen** mit TEUR 295.533 beträgt 95,7 % der Bilanzsumme, wobei 34,5 % auf Finanzanlagen und 60,3 % auf Sachanlagen entfallen. In der letztgenannten Gruppe hat das Infrastrukturvermögen mit TEUR 109.522 den größten Anteil von 35,5 %, gefolgt von den unbebauten Grundstücken und grundstückgleichen Rechten mit TEUR 40.303 bzw. 13,1 %.

Das Anlagevermögen des städtischen Haushaltes hat sich hauptsächlich durch die Gründung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Immobilienservice Menden (ISM) verringert.

Im Rahmen der Gründung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ISM wurden zum 01.01.2009 Gebäude und Grundstücke aus der städtischen Bilanz mit Anschaffungs- und Herstellungskosten in Höhe von TEUR 108.044 an den ISM wirtschaftlich übertragen, die kumulierten Abschreibungen für diese Anlagen betragen TEUR 3.443.

Diese werden seit dem 01.01.2009 in der Bilanz der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ISM nachgewiesen (s. auch Erläuterung Finanzanlagen sowie Anlage 1 zum Anhang).

Die **Finanzanlagen** haben sich um TEUR 2.889 auf TEUR 106.432 (Vorjahr: TEUR 103.543) erhöht. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen der Zugang der Beteiligung am ISM in Höhe von TEUR 2.954 bedingt durch die Ausgliederung aus dem städtischen Haushalt zum 01.01.2009 (s. Anlage 1 zum Anhang).

Die Übertragung der Wirtschaftsgüter auf den ISM stellt sich bilanziell wie folgt dar:

Aktive Wirtschaftsgüter	104.615.516,19 €
- Passive Wirtschaftsgüter	101.661.112,20 €
<u>Beteiligungsausweis</u>	<u>2.954.403,99 €</u>

Die **langfristigen Forderungen** in Höhe von TEUR 139 (Vorjahr: TEUR 655) enthalten im Wesentlichen Restforderungen aus städtischen Baudarlehen gegen Privatpersonen.

Das **mittel- und kurzfristig gebundene Vermögen** beträgt insgesamt TEUR 13.060 (Vorjahr: TEUR 11.162) bzw. 4,2 % der Bilanzsumme. Den größten Anteil haben mit TEUR 11.134 (Vorjahr: TEUR 6.386) die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände.

Der Anstieg der **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** um TEUR 4.748 auf TEUR 11.134 (Vorjahr: TEUR 6.386) ist vorwiegend auf den Anstieg von Forderungen aus dem öffentlich-rechtlichen Bereich, wie z. B. Gebühren, Beiträge und Steuern, sowie auf den Anstieg der privatrechtlichen Forderungen gegen verbundene Unternehmen zurückzuführen.

Die Stadt Menden (Sauerland) weist zum 31.12.2009 **liquide Mittel** in Höhe von TEUR 388 (Vorjahr: TEUR 3.305) aus. Der positive Kassenbestand ist jedoch auf die Kreditaufnahme zur Liquiditätssicherung zurückzuführen. Die Kassenkredite weisen zum 31.12.2009 einen Bestand von insgesamt TEUR 39.484 (Vorjahr: TEUR 20.096) aus und sind auf der Passivseite der Bilanz unter den Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung ausgewiesen.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von TEUR 1.519 (Vorjahr: TEUR 1.419) enthält im Wesentlichen die Versorgungsaufwendungen für Beamte für den Januar des Folgejahres, Asylleistungen, Jugendhilfeleistungen sowie den Betriebskostenzuschuss KIBIZ, die bereits im Dezember des Vorjahres ausgezahlt werden.

Auf der Passivseite hat sich das **langfristig verfügbare Kapital** um TEUR 105.852 (-30,9 %) auf TEUR 236.602 (Vorjahr: 342.454) verringert.

Die gesamten Pensions- und Beihilferückstellungen wurden im Berichtsjahr dem langfristig verfügbaren Kapital zugeordnet.

Das **Eigenkapital** hat sich um TEUR 21.530 auf TEUR 67.093 (Vorjahr: TEUR 88.623) verringert. Die Eigenkapitalquote zum 31.12.2009 beträgt 22 % (Vorjahr: 22 %).

Die Rückgang der **Sonderposten** um TEUR 51.059 bzw. 38,7 % auf TEUR 80.811 (Vorjahr: TEUR 131.870) ergibt sich unter anderem aus dem Rückgang der Sonderposten für Zuwendungen und der Sonderposten für Beiträge.

Die Sonderposten werden in den kommenden Haushaltsjahren ratierlich über die Nutzungsdauer mitfinanzierter Vermögenswerte zugunsten der Ergebnisrechnung aufgelöst.

Im Rahmen der Gründung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung "Immobilienervice Menden" (ISM) zum 01.01.2009 wurden neben dem Anlagevermögen unter anderem auch die entsprechenden Sonderposten sowie Investitionskredite übertragen. Es wurden aus dem städtischen Haushalt an den ISM Sonderposten in Höhe von TEUR 51.457 und Investitionskredite in Höhe von TEUR 45.011 übertragen.

Analog zur Veränderung des städtischen Anlagevermögens werden die Sonderposten und Kreditverbindlichkeiten in der Bilanz der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ISM zum 01.01.2009 ausgewiesen.

Die langfristigen **Pensions- und Beihilferückstellungen** sind - bedingt durch die Zuführung um TEUR 8.759 auf TEUR 67.429 (Vorjahr: TEUR 58.670) - gestiegen.

Von den **Kreditverpflichtungen für Investitionen** in Höhe von insgesamt TEUR 29.478 haben gut 70,9 % (TEUR 20.891) noch eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Insgesamt steht der Stadt **langfristig verfügbares Kapital** in Höhe von TEUR 236.602 zur Verfügung, entsprechend 76,6 % (Vorjahr: 84,0 %) der Bilanzsumme. Das langfristige Kapital (TEUR 236.602) kann das langfristig gebundene Vermögen (TEUR 295.672) nicht vollständig abdecken. Der Anlagendeckungsgrad I beträgt zum 31.12.2009 23 % (Vorjahr: 22 %) und der Anlagendeckungsgrad II 57 % (Vorjahr: 71 %).

Das **mittel- und kurzfristig verfügbare Kapital** ist um TEUR 6.970 (57,3 %) auf TEUR 72.130 (Vorjahr: TEUR 65.160) angestiegen.

Die kurz- und mittelfristigen **Pensions- und Beihilferückstellungen** sind bedingt durch die Inanspruchnahme im Haushaltsjahr 2009 vollständig aufgebraucht (Vorjahr: TEUR 5.404).

Die **Instandhaltungsrückstellung** hat sich um TEUR 4.835 (53,5 %) auf TEUR 4.196 (Vorjahr: TEUR 9.031) verringert.

Durch die Gründung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ISM verringerten sich diese Rückstellungen in der städtischen Bilanz um TEUR 4.511, die nun in der Bilanz der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ausgewiesen werden.

Die mittel- und kurzfristigen **sonstigen Rückstellungen** erhöhten sich um TEUR 2.553 (32,4 %) auf TEUR 10.441 (Vorjahr: TEUR 7.888). Im Wesentlichen ist der Zugang der sonstigen Rückstellungen auf die neu zu bilanzierende Rückstellung im Rahmen des Einheitslastengesetzes (TEUR 1.053) sowie auf die Zuführungen zur Rückstellung für schwebende Verfahren (TEUR 347) und zur Rückstellung der Altersteilzeit (TEUR 300) zurückzuführen.

Der Rückgang der **Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen** um TEUR 8.100 bzw. 51,0 % auf TEUR 7.773 (Vorjahr: TEUR 15.873) ergibt sich aus der ordentlichen Tilgung und der Übertragung von Investitionskrediten an die eigenbetriebsähnliche Einrichtung ISM.

Der Anstieg der **Liquiditätskredite** um TEUR 19.388 auf TEUR 39.484 (Vorjahr: TEUR 20.096) ist insbesondere der hinter den Erwartungen zurückgebliebenen Steuererträge geschuldet. Im Haushaltsjahr 2009 sind die Bankverbindlichkeiten - im Vergleich zu den Vorjahren - nur noch marginal angestiegen. Mit Umsetzung des beschlossenen Sparpaktes sollten die Liquiditätskredite ab spätestens 2014 sukzessive zurückgezahlt werden können.

Die **Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen** (TEUR 600) berücksichtigen die Abschlagszahlung auf die Gewinnabführung der Stadtwerke Menden GmbH.

Von der Stadtwerke Menden GmbH werden im laufenden Haushaltsjahr quartalsmäßige Vorauszahlungen auf die Gewinnausschüttung in Höhe von insgesamt TEUR 600 an die Stadt Menden gezahlt. Die endgültige Gewinnausschüttung wird erst nach Gewinnverwendungsbeschluss durch den Rat im Folgejahr fällig.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** haben sich um TEUR 3.663 auf TEUR 5.840 (Vorjahr: TEUR 2.177) erhöht. Die Erhöhung ist hauptsächlich auf die durchlaufenden Posten zurückzuführen.

Die Vermögens-, Schulden- und Finanzlage stellt sich in **Kennzahlen** wie folgt dar:

Kennzahlen	31.12.2009	31.12.2008
Anlagenintensität (in %) = $\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Bilanzsumme}}$	96	97
Eigenkapitalquote I (in %) = $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}}$	22	22
Eigenkapitalquote II (in %) = $\frac{\text{Eigenkapital} + \text{Sopo Zuwendungen u. Beiträge}}{\text{Bilanzsumme}}$	47	54
Infrastrukturquote (in %) = $\frac{\text{Infrastrukturvermögen}}{\text{Bilanzsumme}}$	35	27
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote (in %) = $\frac{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}{\text{Bilanzsumme}}$	8	2
Anlagendeckungsgrad I (in %) = $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}}$	23	22
Anlagendeckungsgrad II (in %) = $\frac{\text{Eigenkapital} + \text{Sopo Zuwendungen u. Beiträge} + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}}$	57	71

3. Ertragslage (Ergebnisrechnung)

Die Ergebnisstruktur stellt sich in Kennzahlen wie folgt dar:

Ertrags- und Aufwandsarten	2009		2008		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
1 Steuern und ähnliche Abgaben	51.455	53,7	65.197	54,6	-13.742	- 21,1
2 + Zuwendungen und allgemeine Umlagen	13.925	14,5	23.144	19,4	-9.219	- 39,8
3 + Sonstige Transfererträge	884	0,9	509	0,4	375	73,7
4 + Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	13.067	13,6	13.490	11,3	-423	- 3,1
5 + Privatrechtliche Leistungsentgelte	562	0,6	1.298	1,1	-736	- 56,7
6 + Kostenerstattungen und Kostenumlagen	11.492	12,0	8.424	7,1	3.068	36,4
7 + Sonstige ordentliche Erträge	4.408	4,6	7.288	6,1	-2.880	- 39,5
8 + Aktivierte Eigenleistungen	0	0,0	0	0,0	0	-
9 +/- Bestandsveränderungen	0	0,0	0	0,0	0	-
10 = Ordentliche Erträge	95.793	100,0	119.350	100,0	-23.557	- 19,7
11 - Personalaufwendungen	25.940	27,1	26.927	22,6	-987	- 3,7
12 - Versorgungsaufwendungen	3.255	3,4	988	0,8	2.267	229,5
13 - Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	14.524	15,2	15.203	12,7	-679	- 4,5
14 - Bilanzielle Abschreibungen	3.883	4,1	7.232	6,1	-3.349	- 46,3
15 - Transferaufwendungen	54.522	56,9	52.532	44,0	1.990	3,8
16 - Sonstige ordentliche Aufwendungen	14.480	15,1	6.205	5,2	8.275	133,4
17 = Ordentliche Aufwendungen	116.604	121,8	109.087	91,4	7.517	6,9
18 = Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (Zeilen 10 und 17)	-20.811	-21,8	10.263	8,6	-31.074	- 302,8
19 + Finanzerträge	2.228	2,3	2.736	2,3	-508	- 18,6
20 - Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	2.483	2,6	4.677	3,9	-2.194	- 46,9
21 = Finanzergebnis (= Zeilen 19 und 20)	-255	-0,3	-1.941	-1,6	1.686	- 86,9
22 = Ordentliches Ergebnis (= Zeilen 18 und 21)	-21.066	-22,1	8.322	7,0	-29.388	- 353,1
23 + Außerordentliche Erträge	1.137	1,2	1.337	0,0	-200	- 15,0
24 - Außerordentliche Aufwendungen	1.079	1,1	1.435	0,0	-356	- 24,8
25 = Außerordentliches Ergebnis (= Zeilen 23 und 24)	58	0,1	-98,0	0,0	156	159,2
26 = Jahresergebnis (= Zeilen 22 und 25)	-21.008	-22,0	8.224	7,0	-29.232	- 355,4

Die Erträge aus der laufenden Verwaltungstätigkeit (= **ordentliche Erträge**) betragen TEUR 95.793. Sie wurden anteilig auf 100,0 % gesetzt. Sämtliche andere Ertrags- und Aufwandsarten werden in Relation dazu gezeigt.

Von den ordentlichen Erträgen haben die **Steuern und ähnlichen Abgaben** mit TEUR 51.455 bzw. 53,7 % den Hauptanteil, gefolgt von den **Zuwendungen und allgemeinen Umlagen** mit TEUR 13.925 bzw. 14,5 %.

Bei den **ordentlichen Aufwendungen** i. H. v. TEUR 116.604 bzw. 121,8 % stellen die **Transferaufwendungen** mit TEUR 54.522 bzw. 56,9 % den größten Posten dar, gefolgt von den **Personalaufwendungen** mit TEUR 25.940 bzw. 27,1 %. Die **bilanziellen Abschreibungen** betragen 4,1 % (TEUR 3.883) und die **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** 15,2 % (TEUR 14.524) der ordentlichen Erträge.

Aus der **laufenden Verwaltungstätigkeit** ergab sich ein negatives **Ergebnis** in Höhe von TEUR 20.811.

Das negative **Finanzergebnis** (TEUR 255) ergibt sich aus Finanzerträgen in Höhe von TEUR 2.228 (hauptsächlich Zinserträge) abzüglich Zinsen und sonstiger Finanzaufwendungen in Höhe von TEUR 2.483.

Nach Abzug des negativen Finanzergebnisses (TEUR 255) vom Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (TEUR -20.811) ergibt sich ein **negatives ordentliches Ergebnis** in Höhe von TEUR 21.066.

Nach Abzug des positiven außerordentlichen Ergebnisses in Höhe von TEUR 58 vom negativen ordentlichen Ergebnis ergibt sich ein **negatives Jahresergebnis bzw. ein Jahresfehlbetrag** in Höhe von TEUR 21.008, dies entspricht -22,0 % der ordentlichen Erträge.

Die Ertragslage stellt sich in **Kennzahlen** wie folgt dar:

Kennzahlen	2009	2008
Steuerquote (in %) $= \frac{\text{Steuererträge}}{\text{ordentliche Erträge}}$	53,7	54,6
Personalintensität (in %) $= \frac{\text{Personalaufwendungen}}{\text{ordentliche Aufwendungen}}$	22,2	24,7
Transferaufwandsquote (in %) $= \frac{\text{Transferaufwendungen}}{\text{ordentliche Aufwendungen}}$	46,8	48,2
Sach- und Dienstleistungsintensität (in %) $= \frac{\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen}}{\text{ordentliche Aufwendungen}}$	12,5	13,9
Zinslastquote (in %) $= \frac{\text{Finanzaufwendungen}}{\text{ordentliche Aufwendungen}}$	2,1	4,3
Ergebnisquote der laufenden Verwaltungstätigkeit (in %) $= \frac{\text{Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit}}{\text{Jahresergebnis}}$	99,1	124,8

4. Finanzlage (Finanzrechnung)

Ein- und Auszahlungsarten		31.12.2009	31.12.2008
		TEUR	TEUR
1	Steuern und ähnliche Abgaben	51.004	64.018
2	+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	12.323	20.403
3	+ Sonstige Transfereinzahlungen	637	233
4	+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	11.994	12.078
5	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	574	1.243
6	+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	9.718	8.567
7	+ Sonstige Einzahlungen	4.662	3.704
8	+ Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	2.227	3.334
9	= Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	93.139	113.580
10	- Personalauszahlungen	25.175	24.551
11	- Versorgungsauszahlungen	450	986
12	- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	17.446	14.503
13	- Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	2.377	4.687
14	- Transferauszahlungen	54.307	52.472
15	- Sonstige Auszahlungen	11.525	6.326
16	= Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	111.280	103.525
17	= Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16)	-18.141	10.055
18	+ Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	2.244	3.228
19	+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen	584	1.834
20	+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0	0
21	+ Einzahlungen aus Beiträgen u.a. Entgelten	188	405
22	+ Sonstige Investitionseinzahlungen	0	102
23	= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	3.016	5.569
24	- Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	928	2.236
25	- Auszahlungen für Baumaßnahmen	2.486	3.336
26	- Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen	1.926	1.183
27	- Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	0	0
28	- Auszahlungen von aktivierbaren Zuwendungen	1.287	1.562
29	- Sonstige Investitionsauszahlungen	0	0
30	= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	6.627	8.317
31	= Saldo aus Investitionstätigkeit (= Zeilen 23 und 30)	-3.611	-2.748
32	= Finanzmittelfehlbetrag (= Zeilen 17 und 31)	-21.752	7.307
33	+ Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen	1.131	9.757
34	+ Aufnahme von Krediten zur Liquiditätssicherung	19.888	0
35	- Tilgung und Gewährung von Darlehen	1.697	7.231
36	- Tilgung von Krediten zur Liquiditätssicherung	500	6.934
37	= Saldo aus Finanzierungstätigkeit	18.822	- 4.408
38	= Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln (= Zeilen 32 und 37)	- 2.930	2.899
39	+ Anfangsbestand an Finanzmitteln	3.318	419
40	+ Bestand an fremden Finanzmitteln	0	0
41	= Liquide Mittel (Saldo) (= Zeilen 38, 39 und 40)	388	3.318

Bei Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von TEUR 93.139 und Auszahlungen von TEUR 111.280 ergab sich ein Mittelabfluss aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von TEUR 18.141. Aus der Investitionstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss in Höhe von TEUR 3.611, so dass im Haushaltsjahr 2009 ein Finanzmittelfehlbetrag von TEUR 21.752 zu verzeichnen war.

Der Saldo aus Finanzierungstätigkeit weist einen positiven Betrag in Höhe von TEUR 18.822 aus. Es wurden im Haushaltsjahr TEUR 19.888 Kredite zur Liquiditätssicherung aufgenommen und TEUR 500 Kredite zur Liquiditätssicherung getilgt.

Der Bestand an eigenen Finanzmitteln wurde im Haushaltsjahr um TEUR 2.930 abgebaut. Unter Berücksichtigung des positiven Anfangsbestandes in Höhe von TEUR 3.318 ergaben sich per 31.12.2009 liquide Mittel in Höhe von TEUR 388. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass demgegenüber auf der Passivseite Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung in Höhe von TEUR 39.484 (Vorjahr: TEUR 20.096) ausgewiesen werden mussten. Im Saldo ergibt sich somit ein "negativer Kassenbestand" zum 31.12.2009 in Höhe von TEUR -39.095. Im Vergleich zum Vorjahr (TEUR -16.791) ist damit der "negative Kassenbestand" um rd. TEUR 22.305 gestiegen.

Insgesamt hat sich im Haushaltsjahr 2009 somit die Finanzlage der Stadt Menden (Sauerland) weiter erheblich verschlechtert.

F. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Wir haben dem Jahresabschluss zum 31.12.2009 und dem Lagebericht für das Haushaltsjahr 2009 der Stadt Menden (Sauerland) den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Ergebnisrechnung, Finanzrechnung, Teilergebnisrechnungen, Teilfinanzrechnungen sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung, die Inventur, das Inventar, die Übersicht über örtlich festgelegte Nutzungsdauern der Vermögensgegenstände und den Lagebericht der

Stadt Menden (Sauerland)

für das Haushaltsjahr vom 01.01. bis 31.12.2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung dieser Unterlagen nach den gemeinderechtlichen Vorschriften von Nordrhein-Westfalen und den ergänzenden Bestimmungen der Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen liegen in der Verantwortung des Bürgermeisters der Stadt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung, der Inventur, des Inventars und der Übersicht über örtlich festgelegte Nutzungsdauern der Vermögensgegenstände sowie über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 101 Abs. 1 GO NRW und nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Tätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stadt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Inventar, Übersicht über örtlich festgelegte Nutzungsdauern der Vermögens-

gegenstände, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Bürgermeisters der Stadt sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Stadt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage der Stadt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

G. Schlussbemerkung

Den vorstehenden Bericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).


Der von uns mit Datum vom 26.10.2012 erteilte uneingeschränkte Bestätigungsvermerk ist im vorangehenden Abschnitt F. wiedergegeben und im Anlagenteil als Anlage 6 beigefügt.

Eine Verwendung des Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Der Prüfungsbericht wird gem. §§ 321 Abs. 5 HGB, 32 WPO wie folgt unterzeichnet:

Lüdenscheid, den 26.10.2012

SÜDWESTFALEN-REVISION GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT



Engels

Wirtschaftsprüfer

Bilanz zum 31.12.2009 Stadt Menden (Sauerland)

	31.12.2009	31.12.2008		31.12.2009	31.12.2008
	EUR	EUR		EUR	EUR
1. Anlagevermögen	295.532.181,93	395.797.601,77	1. Eigenkapital	67.093.237,38	88.622.664,26
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände		2.879.966,78	1.1 Allgemeine Rücklage	64.346.498,21	54.072.796,90
1.2 Sachanlagen	186.219.842,74	290.557.813,93	1.2 Sonderrücklage	302.166,80	2.873.121,26
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	40.302.810,73	54.339.866,34	1.3 Ausgleichsrücklage	23.452.809,00	23.452.809,00
1.2.1.1 Grünflächen	24.557.255,29	24.842.438,27	1.4 Jahresfehlbetrag	-21.008.236,63	8.223.937,10
1.2.1.2 Ackerland	1.485.403,45	4.384.819,00	2. Sonderposten	80.810.408,12	131.870.317,20
1.2.1.3 Wald, Forsten	8.096.308,44	8.249.560,32	2.1 für Zuwendungen	50.012.723,80	102.131.363,54
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	6.163.843,55	16.863.048,75	2.2 für Beiträge	28.813.829,65	29.504.547,02
1.2.1.5 Grundstücksgleiche Rechte	0,00	0,00	2.3 für den Gebührenaussgleich	550.368,51	
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	22.241.790,36	113.420.383,38	2.4 Sonstige Sonderposten	1.433.486,16	234.406,64
1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	0,00	7.884.957,66	3. Rückstellungen	82.065.943,52	83.024.206,12
1.2.2.2 Schulen	1.070,07	66.044.786,08	3.1 Pensions- und Beihilferückstellungen	67.428.997,00	64.073.465,00
1.2.2.3 Wohnbauten	1.908.259,79	7.282.604,13	3.2 Instandhaltungsrückstellungen	4.195.757,93	9.030.730,07
1.2.2.4 Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	20.332.460,50	32.208.035,51	3.3 Sonstige Rückstellungen	10.441.188,59	9.920.011,05
1.2.3 Infrastrukturvermögen	109.522.103,70	111.575.402,65	4. Verbindlichkeiten	77.203.436,78	102.540.076,77
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	36.933.480,21	36.972.469,00	4.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	29.478.469,21	75.355.315,73
1.2.3.2 Brücken und Tunnel	5.027.369,00	5.099.561,00	4.1.1 von verbundene Unternehmen	814.233,02	0,00
1.2.3.3 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	0,00	0,00	4.1.2 von Beteiligungen	0,00	0,00
1.2.3.4 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	66.300.404,49	68.242.522,65	4.1.3 von Sondervermögen	0,00	0,00
1.2.3.5 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	1.260.850,00	1.260.850,00	4.1.4 vom öffentlichen Bereich	0,00	32.810,82
1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden	309.795,38	268.055,72	4.1.5 vom privaten Kreditmarkt	28.664.236,19	75.322.504,91
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	10.714,00	13,00	4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	39.483.572,45	20.096.000,00
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	2.304.700,06	2.034.529,12	4.3 wirtschaftlich gleichkommen	977.567,13	734.179,39
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.690.952,61	2.409.365,35	4.4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	554.586,47	1.728.905,12
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	7.836.975,90	6.510.198,37	4.5 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	869.141,46	638.178,11
1.3 Finanzanlagen	106.432.372,41	103.542.517,21	4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	5.840.100,06	3.987.498,42
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	42.728.749,00	42.728.749,00	5. Passive Rechnungsabgrenzung	1.559.268,59	1.559.268,59
1.3.2 Beteiligungen	62.297.607,98	59.453.579,35			
1.3.3 Sondervermögen	0,00	0,00			
1.3.4 Wertpapiere des Anlagevermögens	632.923,02	587.096,45			
1.3.5 Ausleihungen					
1.3.5.1 an verbundenen Unternehmen	719.692,41	719.692,41			
1.3.5.2 an Beteiligungen	0,00	0,00			
1.3.5.3 an Sondervermögen	0,00	0,00			
1.3.5.4 Sonstige Ausleihungen	53.400,00	53.400,00			
2. Umlaufvermögen	11.680.758,58	10.397.422,38			
2.1 Vorräte		19.065,46			51.661,81
2.1.1 Zum Verkauf bestimmte Grundstücke		0,00			0,00
2.1.2 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren		19.065,46			51.661,81
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.273.336,39	7.040.475,59			
2.2.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	6.971.054,65	4.445.890,50			
2.2.1.1 Gebühren	1.109.900,89	1.010.229,30			
2.2.1.2 Beiträge	365.910,13	228.946,32			
2.2.1.3 Steuern	2.358.133,42	1.463.430,16			
2.2.1.4 Forderungen aus Transferleistungen	570.359,74	602.042,17			
2.2.1.5 Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	2.566.750,47	1.141.242,55			
2.2.2 Privatrechtliche Forderungen	4.193.368,66	2.464.475,35			
2.2.2.1 gegenüber dem privaten Bereich	1.780.132,09	1.976.382,08			
2.2.2.2 gegenüber dem öffentlichen Bereich	108.390,02	110.433,83			
2.2.2.3 gegen verbundene Unternehmen	61.069,78	47,93			
2.2.2.4 gegen Beteiligungen	3.081,62	177.490,51			
2.2.2.5 gegen Sondervermögen	2.240.695,15	200.121,00			
2.2.3 Sonstige Vermögensgegenstände	108.913,08	130.109,74			
2.3 Liquide Mittel	388.356,73	3.305.284,98			
3. Aktive Rechnungsabgrenzung	1.519.353,88	1.519.353,88			
	308.732.294,39	407.614.141,57		308.732.294,39	407.614.141,57

Ergebnisrechnung 2009

	2009		PLAN- / IST Abgleich
	PLAN	IST	
1 Steuern und ähnliche Abgaben	-59.910.600,00	-51.454.931,88	-8.455.668,12
2 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	-12.120.650,00	-13.925.014,72	1.804.364,72
3 Sonstige Transfererträge	-478.000,00	-883.862,47	405.862,47
4 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-11.472.750,00	-13.066.646,95	1.593.896,95
5 Privat-rechtliche Leistungsentgelte	-605.650,00	-561.837,36	-43.812,64
6 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	-8.092.060,00	-11.492.073,26	3.400.013,26
7 Sonstige ordentliche Erträge	-10.367.950,00	-4.407.635,62	-5.960.314,38
8 Aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
9 Bestandsveränderungen	0,00	0,00	0,00
10 Ordentliche Erträge	-103.047.660,00	-95.792.002,26	-7.255.657,74
11 Personalaufwendungen	27.058.592,00	25.939.876,31	1.118.715,69
12 Versorgungsaufwendungen	1.669.800,00	3.254.666,98	-1.584.866,98
13 Aufw. für Sach- und Dienstleistungen	17.584.130,00	14.524.158,02	3.059.971,98
14 Bilanzielle Abschreibungen	3.737.100,00	3.882.998,17	-145.898,17
15 Transferaufwendungen	54.107.950,00	54.522.167,11	-414.217,11
16 Sonstige ordentliche Aufwendungen	13.739.070,00	14.479.872,63	-740.802,63
17 Ordentliche Aufwendungen	117.896.642,00	116.603.739,22	1.292.902,78
18 ERGEBNIS. D. LFD. VERWALTUNGSTÄTIGK.	14.848.982,00	20.811.736,96	-5.962.754,96
19 Finanzerträge	-2.424.400,00	-2.227.733,59	-196.666,41
20 Zinsen und sonstige Aufwendungen	3.168.000,00	2.482.911,02	685.088,98
21 FINANZERGEBNIS	743.600,00	255.177,43	488.422,57
22 ORDENTLICHES ERGEBNIS	15.592.582,00	21.066.914,39	-5.474.332,39
23 Außerordentliche Erträge	-	-107.106,84	107.106,84
24 Außerordentliche Aufwendungen	-	48.429,08	-48.429,08
25 AUßERORDENTLICHES ERGEBNIS	-	-58.677,76	58.677,76
26 JAHRESERGEBNIS (-positiv/ + negativ)	15.592.582,00	21.008.236,63	-5.415.654,63

FINANZRECHNUNG 2009

	Buchung	Planung
1 Steuern und ähnliche Abgaben	51.004.431,88 €	59.910.600,00 €
2 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	12.323.265,59 €	12.120.650,00 €
3 Sonstige Transfereinzahlungen	637.058,72 €	478.000,00 €
4 Öffentl.-rechtliche Leistungsentgelte	11.993.828,70 €	11.531.750,00 €
5 Privatrechtliche Leistungsentgelte	574.175,99 €	606.950,00 €
6 Kostenerstattungen, Kostenumlagen	9.717.746,43 €	8.092.060,00 €
7 Sonstige Einzahlungen	4.661.355,55 €	4.328.100,00 €
8 Zinsen und sonst. Finanzeinzahlungen	2.227.400,78 €	2.424.400,00 €
9 Einz. aus lfd. Verwaltungstätigkeit	93.139.263,64 €	99.492.510,00 €
10 Personalauszahlungen	-25.175.449,46 €	-24.713.082,00 €
11 Versorgungsauszahlungen	-449.915,52 €	-1.048.500,00 €
12 Ausz. f. Sach- und Dienstleistungen	-17.445.647,81 €	-17.584.130,00 €
13 Zinsen und sonst. Finanzauszahlungen	-2.376.977,13 €	-3.168.000,00 €
14 Transferauszahlungen	-54.307.373,72 €	-54.107.950,00 €
15 Sonstige Auszahlungen	-11.524.500,22 €	-13.739.070,00 €
16 Ausz. aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-111.266.822,10 €	-114.360.732,00 €
17 SALDO AUS LFD. VERWALTUNGSTÄTIGKEIT	-18.127.558,46 €	-14.868.222,00 €
18 Einz. a. Zuw. u. Zusch. für Invest.	2.243.827,92 €	3.180.100,00 €
19 Einz. a. d. Veräuß. von Anlagen	583.809,32 €	210.000,00 €
20 Einz. a. d. Veräuß. v. Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €
21 Einz. a. Beträgen u. Entgelten	188.177,45 €	335.000,00 €
22 Sonst. Investitionseinzahlungen	0,00 €	0,00 €
23 Einzahlungen a. Investitionstätigkeit	3.015.814,69 €	3.725.100,00 €
24 Ausz. f. d. Erwerb v. Grundstücken	-928.257,41 €	-430.000,00 €
25 Ausz. f. Baumaßnahmen	-2.486.201,12 €	-4.343.900,00 €
26 Ausz. f. d. Erwerb v. Anlagevermögen	-1.926.211,48 €	-2.471.300,00 €
27 Ausz. f. d. Erwerb v. Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €
28 Ausz. v. aktivierbaren Zuwendungen	-1.285.880,18 €	-616.250,00 €
29 Sonstige Investitionsauszahlungen	0,00 €	0,00 €
30 Ausz. a. Investitionstätigkeit	-6.626.550,19 €	-7.861.450,00 €
31 SALDO A. INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-3.610.735,50 €	-4.136.350,00 €
32 FINANZMITTELÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG	-21.738.293,96 €	-19.004.572,00 €
33 Aufnahme u. Rückflüsse v. Darlehen	1.131.192,30 €	8.191.770,00 €
34 Aufn. v. Krediten z. Liquiditätssich.	19.887.572,45 €	0,00 €
35 Tilgung u. Gewährung v. Darlehen	-1.697.399,03 €	-5.730.500,00 €
36 Tilg. v. Krediten. z. Liquiditätsich.	-500.000,00 €	0,00 €
37 SALDO A. FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	18.821.365,72 €	2.461.270,00 €
38 ÄND. D. BEST. A. EIG. FINANZMITTELN	-2.916.928,24 €	-16.543.302,00 €
39 Anfangsbestand an Finanzmitteln	3.318.326,74 €	0,00 €
41 LIQUIDE MITTEL	388.356,74 €	-16.543.302,00 €



Anhang zum Jahresabschluss 2009 der Stadt Menden

Inhalt:

- 1. Allgemeine Hinweise zur Gründung des Eigenbetriebes Immobilienservice Menden (ISM) in 2009**
- 2. Allgemeine Hinweise sowie Bilanzierungs- u. Bewertungsmethoden**
- 3. Erläuterungen von Bilanzpositionen**
- 4. Erläuterungen zu den Positionen der Ergebnisrechnung**

Anlagen:

- | | |
|----------|--|
| Anlage 1 | Anlagenspiegel zum 31.12.2009 |
| Anlage 2 | Forderungsspiegel zum 31.12.2009 |
| Anlage 3 | Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2009 |
| Anlage 4 | Rückstellungsspiegel zum 31.12.2009 |
| Anlage 5 | Übersicht über den Stand der Bürgschaften zum 31.12.2009 |
| Anlage 6 | Abschreibungstabelle |

1. Allgemeine Hinweise zur Gründung des Eigenbetriebes Immobilienservice Menden (ISM) in 2009

Der Rat der Stadt Menden hat mit Beschluss vom 11.11.2008 die Gründung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Immobilienservice Menden“ (ISM), zum 01.01.2009, beschlossen. Laut der vom Rat der Stadt Menden beschlossenen Satzung ist die zentrale Bewirtschaftung von gemieteten und gepachteten oder im Eigentum der Stadt stehenden unbebauten und bebauten Liegenschaften Gegenstand der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Immobilienservice Menden“ (ISM).

Der Zweck der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ist die bedarfsgerechte Versorgung der Organisationseinheiten und Dienstleistungsbereiche der Stadt Menden.

Die Gründung des Eigenbetriebs spiegelt sich insbesondere bei den städtischen Bilanzpositionen des Anlagevermögens, der Sonderposten und der Verbindlichkeiten wider. Die Ausgliederung dieser Bilanzpositionen führt zu einer deutlichen Bilanzverkürzung (rd. 25% zur Schlussbilanz 2008) der städtischen Bilanz.

2. Allgemeine Hinweise zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanz ist Teil des Jahresabschlusses und weist das Vermögen und dessen Finanzierung durch Eigen- und Fremdkapital nach. Grundlage der Bilanz ist die Erfassung und Bewertung des kommunalen Vermögens. Die Bilanz dient der Darstellung der Vermögens- und Finanzierungssituation der Kommune zum Bilanzstichtag. Die Gegenüberstellung von Vermögenswerten auf der Aktivseite und der Finanzierungsmittel auf der Passivseite der Bilanz gibt wichtige Anhaltspunkte für die Beurteilung der Eigenfinanzierung und des Verschuldungsgrades der Kommune.

- Voraussetzung für die Bilanzierung nach § 33 Abs. 1 GemHVO NRW ist das wirtschaftliche Eigentum und die selbstständige Verwertbarkeit des einzelnen Anlagegutes.
- Sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sind mengen- und wertmäßig zum Bilanzstichtag erfasst worden.
- Das Sachanlagevermögen ist in der Eröffnungsbilanz nach vorsichtig geschätzten Zeitwerten bewertet und im Haushaltsjahr 2009 planmäßig abgeschrieben worden. Sämtliche bis zum Bilanzstichtag bekannten Risiken wurden aufgenommen.
- Es wurde ausschließlich die lineare Abschreibung genutzt.
- Die Forderungen sind zum Nennwert abzüglich angemessener Wertberichtigungen für Ausfallrisiken angesetzt worden.
- Die Rückstellungen wurden nach dem Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht für sämtliche erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen, die bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung bekannt geworden sind und bereits am Bilanzstichtag vorlagen, gebildet.
- Die Pensions- und Beihilferückstellungen sind durch die Versorgungskasse Münster ermittelt worden.

- Erhaltene Zuwendungen sind als Sonderposten passiviert und werden analog zum Nutzungszeitraum der bezuschussten Anlage entsprechend aufgelöst.
- Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in fremder Währung sind nicht vorhanden.

3. Erläuterungen von Bilanzpositionen

3.1. Aktiva (Mittelverwendung) der Bilanz der Stadt Menden

	Stand 31.12.2008		Stand 31.12.2009		Veränderung Veränderung in T€
	in T€	in %	in T€	in %	
Anlagevermögen	395.797	97,10	295.532	95,72	-100.265
- immaterielle Vermögensgegenstände	1.697	0,42	2.880	0,93	1.183
- Sachanlagen	290.557	71,28	186.220	60,32	-104.337
- Finanzanlagen	103.543	25,40	106.432	34,47	2.889
Umlaufvermögen	10.397	2,55	11.681	3,78	1.284
- Vorräte	52	0,01	19	0,01	-33
- Forderungen /sonstige Vermögens- gegenstände	7.040	1,73	11.274	3,65	4.234
- Finanzmittel	3.305	0,81	388	0,13	-2.917
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.419	0,35	1.519	0,49	100
Bilanzsumme	407.614	100,00	308.732	100,00	-98.882

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Jahr 2009 um rd. 100.265 TEUR verringert. Dabei reduzierten sich im Wesentlichen die Sachanlagen aufgrund der Eigenbetriebsgrundung und Ausgliederung der Gebäude mit bebauten wie unbebauten Grundstücken. Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem **Anlagespiegel** (Anlage1).

Zum Anlagevermögen gehören alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauerhaft von der Kommune genutzt zu werden. Das bedeutet, dass der Vermögensgegenstand grundsätzlich nicht zur Veräußerung bestimmt ist und seine Zweckbestimmung darin besteht, dem Geschäftsbetrieb über Jahre zu dienen. Zum Anlagevermögen gehören

- das Immaterielle Vermögen,
- das Sachanlagevermögen und
- das Finanzanlagevermögen.

Immaterielle Wirtschaftsgüter sind Rechte und Möglichkeiten mit besonderen Vorteilen, zu deren Erlangung Aufwendungen entstanden sind. Die nicht fassbaren Werte zählen nicht zu den Sachanlagen oder Finanzanlagen und gehören nicht zum Umlaufvermögen.

Bilanziert sind hier u.a. die EDV-Software, Wegerechte und Auflassungsvor-
merkungen. Berücksichtigt werden an dieser Stelle auch die an Dritte geleiste-
ten Zuweisungen mit einer Zweckbindung.

Anzumerken ist noch, dass gem. § 43 Abs. 1 GemHVO immaterielle Vermö-
gensgegenstände, die nicht entgeltlich erworben oder selbst hergestellt sind,
nicht aktiviert werden dürfen.

Unter **Sachanlagen** werden die materiellen Vermögensgegenstände erfasst.
Dabei wird eine Trennung zwischen unbeweglichem und beweglichem Sachan-
lagevermögen vorgenommen.

Zum Sachanlagevermögen gehören:

- Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte (Grünflächen, A-
ckerland, Wald, sonstige unbebaute Grundstücke)
- Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte differenziert nach
Nutzungsarten
- Infrastrukturvermögen, im Wesentlichen das Straßennetz mit Wegen, Plät-
zen und Verkehrslenkungsanlagen sowie dem zugehörigen Grund und Bo-
den
- Kunstgegenstände, Kulturdenkmale
- Fahrzeuge, Maschinen und technische Anlagen
- Betriebs- und Geschäftsausstattungen
- Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau

Zugänge zum Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellun-
gskosten (vorsichtig geschätzte Zeitwerte Eröffnungsbilanz 2008) vermindert um
planmäßige Abschreibungen angesetzt worden. Die Festlegung von Nutzungs-
dauern orientiert sich an der vom Minister für Inneres und Kommunales erlasse-
nen Abschreibungstabelle für Kommunen unter Berücksichtigung der örtlichen
Verhältnisse.

Unter den **Finanzanlagen** sind nur solche Geld- und Kapitalanlagen auszuwei-
sen, die dem Verwaltungsbetrieb auf Dauer dienen sollen, wie

- Anteile an verbundenen Unternehmen (mehr als 50 % Beteiligung)
- Beteiligungen an Kapitalgesellschaften, Zweckverbänden, Stiftungen,
GmbH's und Sondervermögen (wirtschaftliche Unternehmen ohne eigene
Rechtspersönlichkeit)

Umlaufvermögen

Zum Umlaufvermögen gehören alle Vermögensgegenstände, die dem Ge-
schäftsbetrieb der Verwaltung nicht dauerhaft dienen sollen. Das Umlaufvermö-
gen spielt in der Kommunalverwaltung nur eine untergeordnete Rolle.

Zu dieser Bilanzposition gehören z.B. Warenbestände für Repräsentationszwe-
cke im Bürgermeisterbüro, Familienstammbücher, Papiervorräte.

Bei den **Vorräten** wurden Lagerbestände an Heizöl, Papier und sonstigen Büro-
materialien berücksichtigt. Die Holzvorräte Kyrill wurden abgebaut.

Die **Forderungen** werden in öffentlich-rechtliche und in privatrechtliche Forderungen unterschieden. Zu den öffentlich-rechtlichen Forderungen zählen Ansprüche aus Abgabeforderungen (Steuern, Gebühren, Beiträge) und sonstige Forderungen aus Finanzausweisungen, Umlagen, Steuerbeteiligungen, Buß- und Zwangsgeldern sowie Kostenersatz. Unter privatrechtlichen Forderungen fallen z.B. die Mieten, Mietnebenforderungen, Zinsforderungen etc.

Die Forderungen und deren Fortschreibung werden nach § 46 Abs. 1 GemHVO im **Forderungsspiegel** (Anlage 2) dargestellt. Die Steuerforderungen haben sich um rd. 895 TEUR und die sonstigen öffentlich-rechtlichen Forderungen um rd. 1.426 TEUR erhöht. Die privatrechtlichen Forderungen gegenüber Sondervermögen sind um rd. 2.041 TEUR gestiegen.

Die Position **Liquide Mittel** enthält den Stand aller Bankkonten und sog. Hand-Vorschusskassen der Stadt Menden zum 31.12.2009.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Die **Aktive Rechnungsabgrenzung** ist in § 42 Abs. 1 und 2 GemHVO geregelt. Um das Jahresergebnis periodengenau festzuhalten, sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, als aktive Rechnungsabgrenzungsposten zu aktivieren. Dies gilt insbesondere für die Besoldung der Beamtinnen und Beamten für den Monat Januar 2010, die im vorherigen Jahr ausgezahlt wurden.

3.2. Passiva (Mittelherkunft) der Bilanz der Stadt Menden

	Stand 31.12.2008		Stand 31.12.2009		Veränderung in T€
	in T€	in %	in T€	in %	
Eigenkapital	88.623	21,74	67.093	21,73	-21.530
-allgemeine Rücklage	54.073	13,27	64.346	20,84	10.273
-Sonderrücklagen	2.873	0,70	302	0,10	-2.571
-Ausgleichsrücklage	23.453	5,75	23.453	7,60	0
-Jahresüberschuss/Fehlbetrag	8.224	2,02	-21.008	-6,80	-29.232
Sonderposten	131.870	32,35	80.810	26,17	-51.060
Rückstellungen	83.024	20,37	82.066	26,58	-958
Verbindlichkeiten	102.540	25,16	77.203	25,01	-25.337
passive Rechnungsabgrenzung	1.557	0,38	1.559	0,51	2
Bilanzsumme	407.614	100	308.732	100	-98.882

Eigenkapital

Das Eigenkapital wird in der kaufmännischen Bilanz als die Differenz zwischen dem Vermögen (Aktiva) und den Schulden (Passiva) verstanden. Das Eigenkapital gliedert sich in folgende Eigenkapitalposten auf:

- Allgemeine Rücklage
- Sonderrücklagen
- Ausgleichsrücklage

Bei der Ergebnisplanung wurde von einem Jahresergebnis von rd. 15.593 TEUR ausgegangen. Die Ergebnisrechnung 2009 schließt mit einem negativen Ergebnis von rd. 21.008 TEUR ab.

Die **allgemeine Rücklage** ergibt sich rechnerisch aus der Differenz des Aktivvermögens abzüglich der Sonder- und Ausgleichsrücklage, den Sonderposten, der Rückstellungen, der Verbindlichkeiten und der passiven Rechnungsabgrenzung. Der im Haushaltsjahr 2008 erwirtschaftete Jahresgewinn in Höhe von 8.224 TEUR wird im Haushaltsjahr 2009 der allgemeinen Rücklage zugeführt.

Unterliegt ein Teil des Eigenkapitals einer Zweckbindung, dann wird dies gesondert in der Bilanz in der **Sonderrücklage** ausgewiesen (z.B. bei Zuweisungen, deren Auflösung durch den Zuwendungsgeber ausgeschlossen worden ist).

Die **Ausgleichsrücklage** ist ein von der Allgemeinen Rücklage abgetrennter Teil, der im Rahmen des Haushaltsausgleichs die Funktion eines Puffers für Schwankungen des Jahresergebnisses hat.

Die Ausgleichsrücklage wird nur einmalig im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz ermittelt. Von diesem Zeitpunkt an können sowohl Überschüsse als auch Fehlbeträge aus der Ergebnisrechnung den Bestand positiv als auch negativ verändern. Ist der Bestand aufgebraucht, führt jeder weitere Fehlbedarf der Ergebnisrechnung zu einer Inanspruchnahme der Allgemeinen Rücklage mit allen weiteren haushaltsrechtlichen Konsequenzen.

Sonderposten

Zuwendungen, die die Stadt für investive Zwecke erhalten hat, sind zu passivieren und zeitgleich mit dem geförderten Anlagegut abzuschreiben.

Folgende Sonderposten wurden gebildet:

- Sonderposten aus Zuschüssen für konkrete investive Maßnahmen (z.B. für Gebäude, Fahrzeuge)
- Sonderposten aus Investitions-, Schul-, Sport und Feuerschutzpauschale
- Sonderposten aus Spenden
- Sonderposten aus Eigentumsübertragungen (Straßenherabstufungen, Erschließungen durch Bauträger, Schenkungen)
- Sonderposten aus Zuschüssen für Infrastrukturvermögen
- Sonderposten aus Erschließungsbeiträgen und Beiträgen nach KAG
- Sonderposten aus laufenden Zuschüssen
- Sonderposten für den Gebührenausgleich (Abfallbeseitigung)

Analog zur Veränderung des städtischen Anlagevermögens, werden nun die Sonderposten für Gebäude beim Eigenbetrieb ISM ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden für Verbindlichkeiten oder für Aufwendungen gebildet, die der Fälligkeit und/oder der Höhe nach ungewiss sind und deren Aufwand der Verursachungsperiode zugerechnet werden soll.

Die gebildeten Rückstellungen und ihre Entwicklung sind im **Rückstellungsspiegel** (Anlage 4) abgebildet.

Durch die Gründung des Eigenbetriebes ISM verringern sich die Rückstellungen in der städtischen Bilanz um insgesamt 5.198 T€, die nun in der Bilanz des Eigenbetriebes ausgewiesen werden.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Krediten sind Geldbeträge, die der Kommune von einem Dritten zur Verfügung gestellt wurden und für die eine Rückzahlungsverpflichtung besteht. Zu den Krediten gehören die Investitionskredite und die Kredite zur Liquiditätssicherung.

Im Rahmen der Gründung des Eigenbetriebs Immobilienservice Menden (ISM) wurden neben dem Anlagevermögen die entsprechenden Investitionskredite übergeben. Mit der ordentlichen Tilgung im städtischen Haushalt und der Übertragung der Kredite auf den Eigenbetrieb reduzieren sich die Investitionskredite auf 29.478 TEUR.

Der Anstieg der Liquiditätskredite um rd. 19.388 TEUR ist insbesondere der hinter den Erwartungen zurückgebliebenen Steuererträge geschuldet.

Die Position Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Geschäften berücksichtigt die Abschlagszahlung auf die Gewinnabführung der Stadtwerke Menden GmbH.

Die Verbindlichkeiten aus Transferleistungen betreffen die zu zahlende Gewerbesteuerumlage.

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten ist der Anstieg um rd. 1.853 TEUR überwiegend durch die Durchlaufenden Posten entstanden.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verpflichtungen aufgrund von Kauf- oder Werkverträgen, Dienstleistungsverträgen, Miet- und Pachtverträgen und ähnlichen Verträgen, bei denen die Erbringung der eigenen Leistung noch aussteht.

	Stand 31.12.2008 T€	Stand 31.12.2009 T€	Veränderung T€
Liquiditätskredite	20.096	39.484	19.388
Investitionskredite	75.356	29.478	-45.878
Kreditähnliche Geschäfte	734	978	244
Verbindlichkeiten a. Lieferung/Leistung	1.729	554	-1.175
Verbindlichkeiten a. Transferleistung	638	869	231
Sonstige Verbindlichkeiten	3.987	5.840	1.853
Summe	102.540	77.203	-25.337

Der **Verbindlichkeitspiegel** (Anlage 3) gibt einen Überblick über die Fortschreibung, den Bestand und die Restlaufzeiten.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einzahlungen, die vor dem 01.01.2010 eingegangen sind und Erträge für die Zeit nach diesem Tag darstellen.

4. Erläuterungen zu den Positionen der Ergebnisrechnung

Ergebnisrechnung

Ergebnisplan /-rechnung

	2009 Plan	2009	Abw %	Anteil %
Steuern und ähnliche Abgaben	59.911	51.455	-14%	54%
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	12.121	13.925	15%	15%
Sonstige Transfererträge	478	884	85%	1%
Öffentlich rechtliche Leistungsentgelte	11.473	13.067	14%	14%
Privat rechtliche Leistungsentgelte	606	562	-7%	1%
Kostenerstattungen und Umlagen	8.092	11.492	42%	12%
Sonstige Ordentliche Erträge	10.368	4.408	-57%	5%
Aktivierete Eigenleistungen	0	0	0%	0%
Bestandsveränderungen	0	0	0%	0%
= ORDENTLICHE ERTRÄGE	103.048	95.792	-7%	100%

	2009 Plan	2009	Abw %	Anteil %
Personalaufwendungen	27.059	25.940	-4%	22%
Versorgungsaufwendungen	1.670	3.255	95%	3%
Aufwendungen für Sach und Dienstleistungen	17.584	14.524	-17%	12%
Bilanzielle Abschreibungen	3.737	3.883	4%	3%
Transferaufwendungen	54.108	54.522	1%	47%
Sonstige ordentliche Aufwendungen	13.739	14.480	5%	12%
= ORDENTLICHE AUFWENDUNGEN	117.896	116.604	-1%	100%

= ERGEBNIS LFD. VERWALTUNGSTÄTIGKEIT -14.849 -20.812

Finanzerträge	2.424	2.228
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	3.168	2.483
= FINANZERGEBNIS	-744	-255

= ORDENTLICHES ERGEBNIS -15.593 -21.067

Außerordentliche Erträge	0	107
Außerordentliche Aufwendungen	0	48
= AUßERORDENTLICHES ERGEBNIS	0	59

= ERGEBNIS -15.593 -21.008

Das negative Ergebnis ist insbesondere auf das in 2009 nicht erreichte Ertragsergebnis zurückzuführen. Die Planzahlen der ordentlichen Erträge wurden um rd. 7.256 TEUR verfehlt. Insbesondere bei den Steuern wurden die Höhepunkte der Finanz- und Wirtschaftskrise aus 2007 und 2008 deutlich spürbar.

Bei den ordentlichen Aufwendungen wurde der Planansatz insgesamt zu 99% ausgeschöpft. Beim Personalaufwand und bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen blieben die Ergebnisse unter den Planansätzen. So konnten die erforderlichen höheren Versorgungsaufwendungen kompensiert werden.

Erträge:

Steuern- und ähnliche Abgaben

- Mindererträge Gewerbesteuer rd. 6.100 TEUR
- Mindererträge Gemeindeanteil Einkommensteuer rd. 2.104 TEUR

Kostenerstattungen und Kostenumlagen

- Höhere Kostenerstattungen / Kostenumlagen von rd. 1.979 TEUR in Zusammenhang mit der Eigenbetriebsgründung ISM (Erstattung von Mieten)

Sonstige ordentliche Erträge

- Der Bereich der sonstigen ordentlichen Erträge weist im Vergleich zur Haushaltsplanung 2009 rd. 5.960 TEUR weniger Erträge aus. Hierfür sind folgende Gründe maßgeblich:
 - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten wurden unter der Ertragsart „Sonstige ordentliche Erträge“ geplant.
 - In der IST Buchung wurde zwischen „Erträgen aus der Auflösung Sonderposten aus Zuweisungen“ (Ergebnisrechnung Ziffer 2 "Zuwendungen und allgemeine Umlagen") und „Erträgen aus der Auflösung Sonderposten Beiträge“ (Ergebnisrechnung Ziffer 4 „Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte“) differenziert. Dadurch werden bei den entsprechenden Konten (4161 und 4371) Mehrerträge ausgewiesen.
 - Auch die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen wurden in der Planung 2009 bei der Ertragsart „Sonstige ordentliche Erträge“ geplant. Im Jahresergebnis reduzieren Rückstellungsentnahmen den entstandenen Aufwand direkt. Nur Rückstellungsaufösungen wegen Wegfall des Grundes werden direkt im Ertrag ausgewiesen (vgl. Anlage 4: Anlagenspiegel).

Aufwendungen:

Personalaufwendungen

- Der Plansatz 2009 wurde um rd. 1.119 TEUR unterschritten.

Versorgungsaufwendungen

- Neuberechnungen bei den Pensionsrückstellungen führten neben höheren Beihilferückstellungen zu einem zusätzlichen Aufwand von rd. 1.585 TEUR.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

- Einsparungen beim Unterhaltungsaufwand für Grundstücke und Gebäude i.H.v. rd. 434 TEUR
- Einsparungen bei der Unterhaltung von sonstigem unbeweglichen Vermögen i.H.v. rd. 871 TEUR
- Weitere Einsparungen von rd. 623 TEUR bei den Bewirtschaftungskosten ISM und 205 TEUR bei den Leistungen an den Eigenbetrieb MBB (Mendener Baubetrieb).


Die bilanziellen Abschreibungen belaufen sich nach der Gründung des Eigenbetriebes ISM auf nur noch rd. 3.883 TEUR (Vorjahr 2008 = 7.230 TEUR). Dem Anlagenspiegel (Anlage 1) sind weitere Einzelheiten zu entnehmen.

Beim Finanzergebnis blieben die Finanzerträge rd. 197 TEUR hinter den Planungen zurück. Bei den Finanzaufwendungen (Zinsen) blieb das Ergebnis rd. 686 TEUR unter dem Planansatz. Das Finanzergebnis schloss insgesamt mit einem positiven Saldo ab.

Menden, den 12.10.2012



Fleige
Bürgermeister



Siemonsmeier
Stadtkämmerer